Was gibt's zu entdecken?

Laubfrosch - tropischer Tropfenfinger

Der Laubfrosch ist sicher das amphibische Juwel der Rheinauen. Er ist die einzige europäische Art dieser sonst im Schwerpunkt tropisch-subtropischen Familie. Er besitzt als Vertreter der Laubfrösche im Gegensatz zu den „Braunfrosch-Arten" oder den „Wasserfrosch-Spezies" Saugnäpfe an den Fingerkuppen, die es ihm ermöglichen, seinen Lebensraum im Geäst und Schilf entlang der Ufer zu nutzen. Hochgradig bedroht durch Lebensraumveränderungen sollten wir besonders behutsam mit ihm umgehen und ihn mitsamt seines Lebensraumes schützen.

Blaugrüne Mosaikjungfer - mit neongrünen Leuchtflecken

Die blaugrüne Mosaikjungfer ist die häufigste Libelle an bepflanzten Gartenteichen, wenn auf Goldfische verzichtet wurde. In der Hördter Aue kann man sie an zahlreichen Stellen auch abseits der Gewässer antreffen, wo sie entlang der Waldwege patrouilliert. Wanderer können sie an den beiden breiten, grünen Flecken auf dem vorderen Oberkörper von der ähnlichen Herbst-Mosaikjungfer unterscheiden, die dort nur zwei schmale Striche trägt und deren Männchen eher bläulich erscheinen. Die Kleine Mosaikjungfer fliegt auch in den Auen, ist aber am Vorderkörper etwas behaart. Die etwa 4 - 5 cm großen Libellenlarven dieser Edellibellen atmen, wie alle Großlibellen, durch Tracheen in ihrem Darm.

Der Spitzenfleck - blauäugiger Jäger am Gewässerrand

Auch der Spitzenfleck gehört zu den Libelluliden und ist damit mit Vierfleck und Plattbauch eng verwandt. Ihn entdecken wir eher an den offenen Ufern, wo er von einer Warte aus auf vorüberfliegende Schlammfliegen, Schmetterlinge oder unvorsichtige Fliegen lauert. Sein Kennzeichen sind die Flecken an den Flügelspitzen und die leuchtend blau bereiften Augen des Männchens. Warme, stehend Gewässer mit gutem Uferbewuchs sind sein Habitat.

Silberreiher - mediterraner Neubürger

Der Silberreiher ist neben dem rötlichen Purpurreiher ein weiterer enger Verwandter des verbreiteten Graureihers. Der Silberreiher ist in den Hördter Auen seit Jahren als eine gewisse avifaunistische Besonderheit zu finden. Entlang des Rheins scheint die Art, gerade während der Klimaerwärmung, sich nach Norden auszubreiten. Die Reiher sind übrigens eng mit den Rohrdommeln verwandt, die mit viel Glück an dichteren Schilfgürteln der Altrheinarme entdeckt werden können. Ihre Magensäure ist so scharf, dass sie Fische und Frösche mitsamt den Knochen verdauen können.

Helm-Knabenkraut - Mittelmeergast am Rheindamm

Wanderer und Naturfreunde aufgepasst! An sonnigen Stellen der Auen findet sich das im Mittelmeer verbreitete Helm-Knabenkraut. Nur das Zusammenleben der Orchidee mit einem weitverzweigten Bodenpilz ermöglicht ihr Wachstum. Das ist der Grund, weshalb die Pflanzen kaum umgesetzt und kultiviert werden können, wenn man sie ausgräbt. Also: Immer wachsen lassen!!... wie man es mittlerweile überhaupt mit fast allen Blütenpflanzen des Waldes macht. „Rücksichtslose Verehrung hindert ihre Vermehrung"!

Hirschkäfer - der siebenjährige Riese

Ein echtes Juwel der Rheinaue ist der einst weit verbreitete und vom Aussterben bedrohte Hirschkäfer. Er braucht zu seiner Entwicklung alte ehrwürdige Buchen oder Stieleichen, in denen sich die Larven in Gängen vom Holz ernähren. Im Juni ist er stellenweise noch häufiger zu finden. Auch finden die aufmerksamen Wanderer Reste von Flügeldecken der „Geweihen", da jagende Fledermäuse den großen langsam fliegenden Käfer an den Wegschneisen erbeuten!

Baumfalke - der Schwalbenjäger mit rotenHosen

Mit seiner Wendigkeit und Schnelligkeit kann es kaum ein Vogel aufnehmen! Sein dunkler Rücken macht ihn, wenn er am Gewässerrand mit Hochgeschwindigkeit nach Schwalben jagt, fast unsichtbar. Seine Kopfzeichnung ähnelt ein wenig der des Wanderfalken, doch seine rötlichen Federn an den Fängen und die Längszeichnung des Brustgefieders lassen keine Verwechslungen zu. Für eine Beobachtung sollte man im Frühsommer nach den Schwalben Ausschau halten. Doch auch Möwen oder Schilf bewohnende Kleinvögel werden manchmal erbeutet.

Wegwarte - Caro-Kaffee-Pflanze am Rheindamm

Tatsächlich kennen die meisten Menschen die Wegwarte „vom Sehen". Ihre Wurzeln enthalten, wie der Löwenzahn, kräftige Bitterstoffe. Daher wurde die Wegwarte vor allem in der Nachkriegszeit zur Ersatzkaffeeherstellung benutzt - ähnlich, wie auch die Stieleiche oder die Schwarzwurzel haben deren Bitterstoffe eine belebende Wirkung.

Wiesen Bocksbart - Riesenpusteblume am Rheindamm

Der Bocksbart ist die Schwesterart der Schwarzwurzel und der Wegwarte. Seine strahlende Blüte findet man meist erst im Juni. Die Rheinauen bieten dem Bocksbart besonders durch die trockeneren Zonen einen Lebensraum, dessen Vielfalt er bereichert.

Kuhardt

Das gemütliche Dorf Kuhardt, an der antiken Römerstraße gelegen, war ehemals ein Tabak- und Zieglerdorf. Im Heimatmuseum findet sich eine kleine Ausstellung zum Thema „Tabakanbau, Handwerk, Ziegelei". Zu besichtigen sind zudem landwirtschaftliche Geräte.

Sehenswert ist auch der Schulsaal, die Küche und das Schlafzimmer aus Uromas Zeiten. Alte Bücher und Gebrauchsgegenstände kann sich der Besucher anschauen.

Das „Wachthäusel", heute Bestandteil des Heimatmuseums, zählt zu den ältesten Bauwerken der Gemeinde. Erbaut 1835, war das Gebäude bis 1907 Dienstsitz des Nachtwächters.

Zahlreiche Feste, auch auf dem attraktiven und lebendigen Dorfplatz, laden zum Mitfeiern ein.

Infos zu Festen und Veranstaltungen:
www.kulturkreis-kuhardt.de
www.kuhardt.de

Leimersheim

Seit jeher ist das Leben in Leimersheim von Schifffahrt und Fischerei geprägt. Die regional typischen Fachwerkhäuser geben dem Ort einen unverwechselbaren Charme.

Inmitten eines Landschaftsschutzgebietes gelegen, bietet Leimersheim, hautnah am Rhein, einen guten Ausgangspunkt für Wassersportler und Radfahrer.

Der Ort verfügt über einen kleinen Yachthafen und bietet alle Möglichkeiten sich auf oder im Wasser aktiv zu erholen. Die Rheinfähre, von Radfahrern und Wanderern hoch geschätzt, gilt als wichtige Verkehrsanbindung zwischen Baden und der Pfalz.

In unmittelbarer Nähe verläuft der Rheinradweg, der von Basel bis an die deutsch-niederländische Grenze reicht. Immer einen Besuch wert, sind das „Heimatmuseum Fischerhaus" und das Maislabyrinth.

Infos zu Festen und Veranstaltungen:
www.kulturkreis-leimersheim.de
www.leimersheim.de

Rülzheim

Rülzheim am Jakobsweg, eines der ältesten Dörfer der Pfalz, in zentraler Lage, verfügt über einen Bahnhof und S-Bahnhaltepunkt mit Verkehrsanbindungen bis nach Frankreich hinein. Übernachtungsmöglichkeiten finden Sie in gemütlichen Hotels oder Ferienwohnungen für jeden Anspruch sowie auf unserem modern ausgestatteten Campingplatz.

Der Nordic Walking Park, das Strandbad Rülzheim sowie der barrierefreie Bewegungsparcour „alla hopp" ergänzen auf ideale Weise das Fitnessangebot der Region.

Bummeln Sie durch unsere charmante Einkaufsmeile.
Vielfältige Kulturelle Veranstaltungen und Feste erwarten Sie.

Möchten Sie einen Hauch von Afrika spüren?
Dann besuchen Sie die Straußfarm „Mhou" mit ihrem exotischen Park.

Infos zu Festen und Veranstaltungen:
www.kulturgemeinde-ruelzheim.de
www.ruelzheim.de

Hördt

Das Klosterdorf Hördt, landschaftlich reizvoll zwischen dem Naturschutzgebiet Hördter Rheinauen, Tabak- und Spargelfeldern gelegen, ist Ausgangspunkt des Premiumwanderweges Treidlerweg und zahlreicher Wandertouren.

Neben zahlreichen Bogensport-Turnieren, findet hier alljährlich der Auwaldlauf statt. Hunderte von Läufern unterschiedlichster Disziplinen gehen bei diesem Volkslauf an den Start.

Im Klosterdorf finden sich noch heute an vielen Wohnhäusern Steine oder Verzierungen, die ehemals Bestandteile der Klosteranlage waren.

Viele Direktvermarkter bieten in Ihren Hofläden Produkte von hoher Qualität und Frische zum Verkauf. Nutzen Sie die Gelegenheit zum Einkaufen direkt beim Erzeuger.

Infos zu Festen und Veranstaltungen:
www.hoerdt-pfalz.de

So finden Sie uns!

Zum Wohl. Die Pfalz.

Herzlich Willkommen

Liebe Wanderfreunde, liebe Gäste,

herzlich Willkommen in der Fitness- und Wohlfühlregion Rülzheim, ein Urlaubsgebiet wie es facettenreicher nicht sein kann.

Schnüren Sie Ihre Wanderstiefel und erfahren Sie Natur pur auf den Entdeckertouren rund um unsere charmanten Gemeinden Hördt, Kuhardt, Leimersheim und Rülzheim. Ein **Wanderwegenetz mit Verbindungswegen**, durchquert vom **Pfälzer Jakobsweg**, erwartet die Pilger und Wanderer mit abwechslungsreichen Landschaftsbildern. Entfliehen Sie dem Alltagsstress und tanken Sie Gesundheit und Lebensfreude beim genussvollen Wandern in unserer Ferienregion. Verschlungene Pfade in urwüchsiger Natur führen Sie durch unseren „Pfälzer Urwald". Genießen Sie die atemlose Stille unserer ökologisch intakten europäischen Prädikatslandschaft „Natura 2000" per pedes. Auf unserem **Premiumwanderweg „Treidlerweg"** entlang des majestätischen Rheins laden versteckte romantische Plätze zur Rast ein. Die Rückseite dieser Wanderkarte gibt Ihnen einen kleinen Einblick in die bunte Vielfalt, die es zu verschiedenen Jahreszeiten auf Rundwanderwegen zu entdecken gilt. Welche Tour die richtige ist lässt sich unter www.suedpfalztourismus-ruelzheim.de schon vom Schreibtisch aus individuell planen.

Bereits Liselotte von der Pfalz (1652-1722), Schwägerin König Ludwigs XIV., wusste in vielen historischen Briefwechseln von der guten Pfälzer Küche zu berichten. Kehren Sie ein in traditionelle Restaurants, urige Gaststätten und lassen Sie sich mit kulinarischen Pfälzer Spezialitäten verwöhnen.

Das Strandbad Rülzheim, der barrierefreie Bewegungsparcour „alla hopp!", ein Nordic Walking Park, die Bogensportparcours sowie ein 500 Kilometer gut ausgebautes Radwegenetz bis ins Elsass hinein, vervollständigen das Fitnessangebot. Unsere Heimatmuseen in Kuhardt und Leimersheim, das Maislabyrinth in Leimersheim sowie die Straußenfarm „Mhou" in Rülzheim sind immer einen Besuch wert.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen einen unvergesslichen Aufenthalt.

Ihr Südpfalz-Tourismus
Fitness- und Wohlfühlregion Rülzheim

Feuerlibelle - ein Nordafrikaner

Diese vor etwa 30 Jahren in Nordafrika und lokal in Südeuropa vorkommende hübsche Libelle ist ein Wärmezeiger und findet sich heute schon regelmäßig entlang des Rheingrabens, wo sie von der globalen Erwärmung profitierend schon etwa bis nach Nordrhein-Westfalen vorkommt. Sie gehört zu den Heidelibellen-Arten. Auch die gestreifte Heidelibelle und vereinzelt auch die Gemeine Heidelibelle sind in den Hördter Auen zu finden! Die Weibchen dieser drei Arten sind eher bräunlich gefärbt.

Erdnuss-Platterbse - mit Rosenduft

Wanderer und Naturentdecker, die etwas mehr erleben wollen, halten inne und riechen an der Blüte! Diese seltene Platterbsenart kommt zerstreut an den wechseltrockenen Wegrändern vor. Bitte nicht pflücken..., da sich die intensiv „nach Rosen" duftende Pflanze nur sehr langsam vermehrt!

Bergmolch - Blauer Mückenlarvenschreck

Der kleine Molch ist noch eine der häufigsten Arten in Deutschland und vor allem in den zahlreichen Tümpeln und im Bereich der Fischteiche in den Auen zu finden. Fadenmolch, Teichmolch und der immer seltenere Kammolch sind die übersichtlich zu unterscheidenden Geschwister!

Wiesenglockenblume - mit Camping-Biene

Viele Bienenarten leben einzeln in Erdröhren, Spalten oder Holzgängen. Nur unsere bekannten „Honigbienen" sammeln gemeinschaftlich den Nektar. Ein Blick in diese Wiesenglockenblume am Rheindamm zeigt uns, dass hier wohl auch genächtigt werden soll. Wer möchte nicht auch so campieren?

Hauhechelbläuling - flatternder Farbtupfer der Dammvegetation

Der Hauhechelbläuling ist der häufigste der einheimischen Bläulinge, da seine Raupen neben dem Hauhechel auch Klee, Wicken und andere Schmetterlingsblüter verzehren. An den Wiesenabschnitten der Ackerflächen wird man ihn am ehesten antreffen. Bis zu drei Generationen fliegen im Jahr!

Die Reiherente - hat am Kopf einen Zopf

Das Männchen dieser interessanten Art ist sehr kontrastreich schwarz und weiß gefärbt, während die Weibchen enttypisch in eher brauner Tarntracht auf halbem Tauchgang gründeln. Neben der Reiherente kommen auch Tafelenten und die bekannten Stockenten vor. Zur Zugzeit bieten die Altarme der Aue und der Rhein selbst auch Rast für Krickenten, Pfeifenten, Moorenten oder Knäkenten. Bei den Enten unterscheiden die Fachleute übrigens zwischen den „Gründelenten" (Köpfchen unter Wasser....) und den „Tauchenten". „Tauchenten" liegen tiefer im Wasser und tauchen mit dem gesamten Körper unter die Wasseroberfläche.

Goldammer - Beethovens Liebling?

Ihr zarter, am Ende langgezogener Ruf ist vom Frühjahr bis in den Sommer leicht zu erkennen. Wer Beethovens 5. Symphonie kennt und mag, den wird die Goldammer daran erinnern. Man nimmt heute sogar an, dass sie den berühmten Komponisten im damaligen Bonn bei der Komposition beeinflusst haben könnte. Die Goldammer liebt die etwas trockeneren Wegränder und Gebüsche und wir finden sie daher eher im Bereich der sonnigen Waldränder an den landwirtschaftlich genutzten Flächen. Sie brütet meist in Bodennähe und das dicht verwobene Nest ist nicht leicht zu entdecken.

Sumpf-Schwertlilie - die große Gelbe mit dem schlanken Blatt

Die prächtige Sumpfpflanze trägt ihren Namen aufgrund der Ähnlichkeit zum essbaren Kalmus, ist aber ungenießbar. Ihre Blüten teilen sich jeweils in drei Anflugschneisen, an denen vor allem große Hummeln anzutreffen sind. Als Wanderer oder Radfahrer können Sie gleich bei der Einfahrt in die Aue hinter dem Michelsbach einen der größten und schönsten Bestände bewundern. Darin befinden sich für die Botaniker unter Ihnen auch Exemplare des Rauhen Beinwells (Symphytum asperum). Schwertlilien sind an ungestörten Ufern zerstreut an vielen Stellen zu finden. Auch sie sind streng geschützt!

Mittelspecht - der mit der roten Mütze

Der Mittelspecht, der auch in den umliegenden Obstbaumwiesen zu entdecken ist, wird trotz seiner durchgehend roten Kappe oft für den Buntspecht gehalten. Der häufige Buntspecht hat die rote Zeichnung eher nur am Hinterkopf.

Tulpenbaum - urzeitlicher Magnolienverwandter

Der Tulpenbaum ist ein Vertreter einer der ursprünglichsten Blütenpflanzenfamilien, den Magnoliengewächsen. Die Blüten sind gelblich bis orange gefärbt und erinnern an die bekannten Wild-Tulpen. Besonders ist auch, dass sich die Blüten nach oben öffnen. Während die Heimat der eigentlichen Magnolien sich in Südostasien befindet, stammt der Tulpenbaum aus Nordamerika, wo er speziell in einigen östlichen Bundesstaaten und als Nutzholzlieferant wegen seines geraden Wuchses bekannt und geschätzt ist. Der Tulpenbaum ist sicher einer der ersten Bäume gewesen, die gefingerte Blätter entwickelt haben. Wer die scharfen Blattsilhouetten bewundert, wird diese sehr seltene Blattform sicher nicht vergessen. Magnoliengewächse besitzen ja ansonsten glattrandige Blätter.

Der Eisvogel - ein fliegender Edelstein

Sein heller, spitzer Ruf ist charakteristisch, wenn er oft pfeilschnell dicht über die Wasseroberfläche fliegt. Der Eisvogel brütet in Böschungen und Gängen, die er oft am Ufer der Gewässer oder in alten Sandgruben in Gewässernähe anlegt. An den Ufern der Altarme können wir den Eisvogel das gesamte Jahr über beim Fischen beobachten, solange es eisfrei ist.

ND „Dicke Buche" - ein Naturdenkmal

Die mindestens 200 Jahre alte „Dicke Buche" wurde 2008 vom Blitz zerstört. Ein Teil des Stammes ist noch zu sehen. Die Rotbuche ist in einigen Teilen der Aue in riesigen Exemplaren vertreten. Neben ihr ist aber gerade die Vielfalt durch den Wechsel von feucht bis trocken innerhalb des Naturschutzgebietes von Bedeutung. Auch Eschen, Weiden, Erlen und Eichen sind vertreten. Übrigens gehört der berühmteste deutsche Baum, die Eiche, ebenfalls zur Buchenfamilie. Die Äste und „Stäbe" der Buchen zu werfen, galt bei den keltischen Ureinwohnern als Möglichkeit, in die Zukunft zu schauen.

ND Wildbirne - ein Naturdenkmal

Eigentlich steht sie an Schönheit einem Mandelbaum nicht nach. Die Birnenblütenblätter sind etwas schlanker als die Apfelblütenblätter und spiegeln damit die Eigenschaften der Frucht. Die Wildbirne enthält einen hohen Anteil gesundheitsfördernder Gerbstoffe und wurde früher auch dem Most zugesetzt, um eine Klärung zu erreichen. Auch die prächtigen Individuen, die Sie als Sehenswürdigkeit dicht am Michelsbach finden, waren sicher einmal in Nutzung!

Impressum

Herausgeber: Südpfalz-Tourismus Verbandsgemeinde Rülzheim e.V.
Am Deutschordensplatz 1 • 76761 Rülzheim • Tel.: 07272 7002 1068-1069
Fax: 07272 7002-1066 • www.suedpfalztourismus-ruelzheim.de
E-Mail: info@suedpfalztourismus-ruelzheim.de

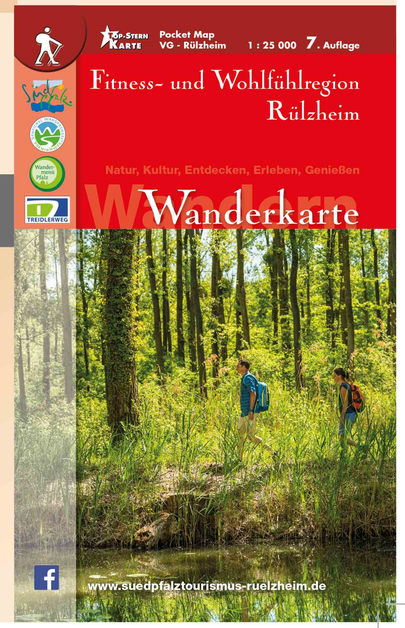
Layout: Petra Becker, Südpfalz-Tourismus Verbandsgemeinde Rülzheim e.V.
Pietruska Verlag & Geo-Datenbanken GmbH, Rülzheim

Kartografie: © 2020 Pietruska Verlag & Geo-Datenbanken GmbH, Rülzheim

Konzept, Redaktion, Text, Fotos: Petra Becker, Südpfalz-Tourismus Verbandsgemeinde Rülzheim e.V., Dominique Ketz

Haftung und Rechte: Alle Angaben sind ohne Gewähr. Diese Broschüre ist als Gesamtwerk sowie einschließlich aller einzelnen Bestandteile urheberrechtlich geschützt durch den Südpfalz-Tourismus Verbandsgemeinde Rülzheim e.V. bzw. Kartografie durch Pietruska Verlag & Geo-Datenbanken GmbH.

(Auftragsnr. 01993009)

Besuchen Sie uns im Web

Besuchen Sie uns auch auf Facebook